

Beschlossener Antrag der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Bochum vom 23.02.2024

Konsequent gegen Rechtsextremismus

Forderungen an die Bochumer Politik im Kontext der Massenproteste gegen die AfD

Antrag des Aktiventreffens (stellvertretend: Mattea Mentges)
an die Mitgliederversammlung der Linken Bochum

23. Februar 2024

Am 10. Januar 2024 berichtete das unabhängige Journalismus-Kollektiv Correctiv über ein Geheimgespräch des sogenannten „Düsseldorfer Forums“, bei dem hochrangige Personen aus der Wirtschaft, der AfD, der Werteunion (CDU) und Martin Sellner aus der Identitären Bewegung, die Vertreibung von Millionen Menschen aus Deutschland propagiert haben.

Die Verwobenheit rechtsextremer Netzwerke in Wirtschaft und Politik wurden hiermit für viele erst erkennbar, auch wenn die Pläne zu Vertreibung und Deportation sowie die Verbindung von Neonazis mit der AfD kein Geheimnis sind.

Seitdem gehen Millionen Menschen in Deutschland¹ auf die Straße, um gegen Faschismus und für Demokratie zu demonstrieren. Eine derartige Massenbewegung, die auch in kleinen Orten und Städten in diesem Ausmaß Anklang findet, ist in Deutschland einzigartig. In Bochum gingen bei der ersten Demonstration am 19. Januar mehr als 15.000 Menschen gemeinsam auf die Straße, am 17. Februar waren es ca. 3.500 Teilnehmende. Lasst uns dieses Momentum beibehalten! Die Linke Bochum begrüßt die Demonstrationen und den Aktivismus gegen Faschismus, der durch so viele Menschen gelebt wird. In Bochum ist es gelungen, sich nicht in verschiedene Demonstrationen spalten zu lassen. Doch auch in Bochum versuchen Parteien wie die FDP und CDU die Demos als von „Linksextremen“ organisiert zu diffamieren. Wir grenzen uns von Narrativen der Extremismustheorie ab, die in der Politikwissenschaft zurecht kritisiert wird, und die politisch genutzt wird, um Rechts und Links gleichzusetzen. Antifaschismus ist unsere demokratische Pflicht und eine Haltung, die aktuell wichtiger ist denn je. Gruppen, die sich für gelebten Antifaschismus einsetzen, müssen auf Grundlage einer wehrhaften Demokratie unterstützt werden.

Rechtsextremismus wiederum ist die größte Gefahr für unsere Demokratie, das zeigen die etlichen Anschläge, Waffensammlungen und Morde der letzten Jahre und Jahrzehnte. Erst am 19. Februar 2024 jährte sich der tragische Anschlag in Hanau zum vierten Mal. Die AfD dient als parlamentarischer Arm von extrem rechten Gruppierungen.

Auch in Bochum gab es in den letzten Jahren verschiedene Anschläge und Gewaltakte von Neonazis. Erst 2021 hat der rechtsextreme Christian H. auf die Bochumer Synagoge geschossen. Es wird vermutet, dass er für mehrere Brandanschläge in den vergangenen Jahren in Bochum verantwortlich ist. Ein Jahr später, im Jahr 2022, gab es einen erneuten Anschlag auf die Synagoge in Bochum.²

Auch das queere Café Fluid wurde in letzter Zeit vermehrt mit rechten Aufklebern und Schmierereien beschmutzt und Besuchende wurden verbal und physisch angegriffen. Zudem wurde im vergangenen Jahr das besetzte Haus in der Haldenstraße, die „Haldi47“ von mehreren Neonazis aus Dortmund angegriffen. Beim zweiten Angriff sind die Personen aus der „Haldi“ nur knapp mit leichten Verletzungen davongekommen.

Nicht nur Nazis aus Dortmund sind in Bochum präsent. Ein bekanntes Gesicht der rechtsterroristischen Vereinigung Combat 18 lebt und arbeitet in Bochum. Marko Gottschalk ist Sänger der Rechtsrock Band Oidoxie und gilt als „einer der einflussreichsten Neonazis

¹ <https://de.statista.com/infografik/31613/geschaeetzte-anzahl-der-teilnehmerinnen-bei-demonstrationen-gegen-rechtsextremismus/>

² <https://www.waz.de/staedte/bochum/article238549087/schuesse-auf-bochumer-synagoge-37-jaehriger-festgenommen.html>

Deutschlands im militanten Spektrum“.³ Immer mehr verankern sich Rechtsextreme und Neonazis hier in Bochum und gefährden marginalisierte Menschen. Wir dürfen Betroffene rechter Gewalt nicht alleine lassen!

Wir sind davon überzeugt, dass Demonstrationen und ein Verbot der AfD wenig an dem Erstarren der rechten Szene und dem politischen Klima in diesem Land ändern werden. Wir begrüßen zwar eine Durchsetzung und Prüfung durch alle staatlichen Mittel innerhalb einer wehrhaften Demokratie. Dennoch wird sich allein mit diesen Mitteln die AfD und ihre Wählerschaft nicht zurückziehen. Ein Teil wählt die AfD nicht aus Protest, sondern aufgrund von menschenfeindlichen und rassistischen Einstellungen. Wir müssen alle entschieden gegen rechte Strukturen vorgehen. Das Problem wird nicht allein auf Bundesebene gelöst werden können, sondern muss an der Wurzel vor Ort bekämpft werden.

Wir müssen vor Ort ansetzen und uns hier in Bochum aktiv rechter Hetze und Gewalt entgegen stellen. Hiermit stellen wir konkrete Forderungen an die Bochumer Politik auf und fordern von allen demokratischen Parteien, alles Mögliche zu tun, um rechtsextreme Strukturen und ihren parlamentarischen Arm, die AfD, zu bekämpfen!

1) Gegen die AfD zu sein heißt, Betroffenengruppen rechter Gewalt zu unterstützen!

Wir fordern mehr Sicherheit für queere, von Rassismus betroffene, jüdische, muslimische, behinderte, arme und wohnungslose Menschen. Die Politik der AfD richtet sich gegen alle als „anders“ markierten Menschengruppen. Diese Personen sind alltäglicher Gewalt und Gewaltandrohung ausgesetzt. Wir müssen diese Gewalt ernst nehmen und alles für den Schutz dieser Menschen tun.

2) Gegen die AfD zu sein bedeutet, ihre Themen und Sprechweisen nicht zu übernehmen und stark zu machen.

Die AfD fordert eine menschenunwürdige Politik, dagegen protestieren wir. Dennoch ist es die Ampel-Regierung, die diese aktuell in Teilen umsetzt. Mit den Asylrechtsverschärfungen hebt die Bundesregierung Menschenrechte aus und verschärft den Diskurs um das Migrationsthema. Schon lange ist bekannt, dass dies die AfD nicht schwächer macht, sondern den menschenverachtenden Diskurs in Deutschland nur weiter anfeuert. Wir fordern alle Bochumer Parteien auf, nicht die Sprechweisen der AfD zu übernehmen und sich für eine humane Geflüchtetenpolitik in Bochum einzusetzen.

3) Gegen die AfD zu sein heißt, Rechtsextremismus an der Wurzel zu bekämpfen.

Wir fordern Investitionen in öffentliche Infrastruktur, statt Kürzungspolitik. In Zeiten von Inflation und sozialer Ungerechtigkeit müssen Themen wie bezahlbares Wohnen, bezahlbarer ÖPNV und bezahlbare Lebensmittel gesetzt werden. Wir brauchen Umverteilung auf Kosten der Reichen und nicht auf Kosten der Armen, wie sie aktuell gelebt wird. Auf kommunaler Ebene muss in Schulen, soziale Angebote und Freizeitangebote investiert werden und das nicht nur je nach Viertel. Wir fordern mehr bezahlbaren Wohnraum mittels Sozialwohnungen und ein Einsetzen gegen die Gentrifizierung einzelner Stadtteile in Bochum. Außerdem muss sich die Stadt für eine echte und aktive Bürgerbeteiligung einsetzen, um Mitbestimmung zu ermöglichen. Die aktuelle Politik des Stadtrates begünstigt Vertrauensverluste und versperrt demokratischer Teilhabe in unserer Stadt den Weg.⁴

³ <https://www.belltower.news/rechtsrock-rechtsterror-teil-3-oidoxie-103043/>

⁴ <https://www.bo-alternativ.de/2024/02/02/mini-buergerbeteiligung-im-rat-durchgewunken/>

4) Gegen die AfD zu sein, bedeutet die Stärkung von Initiativen, die sich gegen Rechtsextremismus einsetzen.

Die wehrhafte Demokratie beginnt vor Ort. Deswegen fordern wir eine finanzielle Förderung lokaler Initiativen. Dazu zählen das Bochumer Bündnis gegen Rechts, der VVN-BdA, die Omas gegen Rechts, die Seebrücke, die Anti-Ableistische Aktion, der Dyke* March Ruhr, Der Freiraum e.V., der Antifaschistische Kampftag, der Bochumer Antifa Treff und die Antifaschistische Linke Bochum.

Nur wenn wir jetzt alles tun, gegen faschistische Strukturen in unserer Gesellschaft vorzugehen, haben wir noch eine Chance. In diesem Jahr stehen die Kommunal- und Landtagswahlen in drei Bundesländern an, bei denen die AfD in den Umfragen die stärkste oder zweitstärkste Kraft ist. Im nächsten Jahr stehen zeitgleich die Bundestags- und Kommunalwahlen in Bochum an. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, wird der Wahlerfolg sicher auch der AfD in NRW und im Ruhrgebiet einen Schub geben. Andere rechtsextreme Strukturen und Neonazis fühlen sich von den Wahlerfolgen ermutigt.

Lasst uns dies Verhindern! Lasst uns dagegen kämpfen!

#SaytheirNames

Gökhan Gültekin, Sedat Gürbüz, Said Nesar Hashemi, Mercedes Kierpacz, Hamza Kurtović, Vili Viorel Păun, Fatih Saraçoğlu, Ferhat Unvar und Kaloyan Velkov.